

Strategische Grundausrichtung, Profil und Schwerpunkte zur Zielerreichung der Hochschule für „Agrar- und Umweltpädagogik“

(gem. § 30 Hochschulgesetz 2005 und § 4 der Hochschul- Planungs- und Steuerungsverordnung an der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien)

Im Zuge der Entscheidungsfindung für eine bestmögliche Organisationsform der künftigen agrar- und umweltpädagogischen Bildung wurden in Workshops Fragen der kritischen Faktoren und Anforderungen behandelt. Das Berufsfeld umfasst neben der LehrerInnenbildung auch die Qualifikation für die agrarische Beratung. In diesem umfassenden Prozess waren nicht nur Stakeholder, also LandesschulinspektorInnen und BeratungsreferentInnen, sondern auch externe ExpertInnen aus der Pädagogik, Landwirtschaft, des Umweltsektors sowie Studierende, Lehrende und Beratungskräfte eingebunden. In der Zieldefinition wurden kritische Faktoren für ein anspruchsvolles Bildungsangebot erarbeitet und als sieben strategische Grundpfeilern für eine zukunftsfähige agrar- und umweltpädagogische Aus- und Weiterbildung formuliert.

Strategische Grundausrichtung

(1)Wissenschaftlich fundierte und praxisorientierte Pädagogik

Ziel ist, Studierende mit theoretischem Wissen und dem praktischen Erfahrungshintergrund zu konfrontieren um die im Beruf erforderlichen Kompetenzen zu erlangen. Somit kann die Lehre an der Hochschule als wissenschaftsbasiert und berufsfeldbezogen umschrieben werden. Die Studierenden erwerben im Rahmen ihres Studiums die erforderlichen Kompetenzen unter Berücksichtigung des Aspektes zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung, um in ihrer zukünftigen MultiplikatorInnenrolle ihren Beitrag zu einem ökologischen, ökonomischen und sozialen Gleichgewicht im beruflichen Einflussbereich und im persönlichen Lebensraum zu leisten. Studierende werden im Rahmen ihrer Ausbildung ermutigt, Mit- und Selbstverantwortung sowohl für den eigenen Bildungsprozess als auch für die im Verantwortungsbereich Agierenden zu tragen bzw. in Richtung Eigenverantwortung und Selbständigkeit zu lenken. Im Sinne einer forschungsgeleitenden Lehre ist die agrar- und umweltpädagogische Forschung zu forcieren und in die Lehre zu integrieren. Der Erwerb praktischer Fertigkeiten entsprechend dem Anforderungsprofil wird durch Praktika in Kooperations- bzw. Forschungseinrichtungen Rechnung getragen.

(2)Frühzeitiges Erkennen inter/nationaler Entwicklungen sowie rasche Reaktion auf die daraus resultierenden Bildungsanforderungen

Die kontinuierliche Beobachtung nationaler und internationaler Entwicklungen in Gesellschaft, Pädagogik und Politik sowie des erweiterten Umfelds sind für die Weiterentwicklung der LehrerInnen-aus- und Fortbildung unabdingbar. Für eine und zukunftsorientierte Weiterentwicklung und Akzeptanz der Bildungsangebote ist rasches Reagieren entsprechend der strategischen Ziele Voraussetzung. Das Verknüpfen der Aus- mit der Fortbildung unterstützt ein solches Vorgehen, da Kräfte und Interessen der Agierenden gebündelt werden können. Ein intensiver Kommunikationsprozess mit Studierenden, Lehrenden sowie mit Schulverantwortlichen und Beratungskräften fördern die Zielerreichung.

(3) Regionale und kundenorientierte Bildungsprogramme

Die Mitsprache aller relevanten Partnerorganisationen bei der Formulierung der Bildungsziele und –inhalte für die Aus- und Weiterbildung sichert deren Akzeptanz. Stakeholder übernehmen somit auch Mitverantwortung für das Bildungsangebot an der Hochschule.

Lebensbegleitendes Lernen der Studierenden und der im Beruf stehenden Lehr- und Beratungskräfte sollen durch das Aus- und Weiterbildungsangebot an der Hochschule gewährleistet werden.

(4) Aktive Bearbeitung des Bildungsmarktes sowie Erhaltung und Ausbau der spezifischen Kultur

Maturantinnen und Maturanten für die Ausbildung an der Hochschule zu gewinnen setzen eine aktive Bearbeitung des Bildungsmarktes sowie eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit voraus. Alle Marketingmaßnahmen der Hochschule sind auf eine objektive und positive Darstellung der vielfältigen beruflichen Möglichkeiten von Absolventinnen und Absolventen ausgerichtet und tragen somit zu einem positiven Image des LehrerInnen- und BeraterInnenberufs bei. Die Hochschule als Bildungsstätte versteht sich als Netzwerkknoten und Begegnungsort sowie als Trägerin der agrarischen Kultur. Die daraus resultierende Sonderstellung der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik auf der Ebene aller Pädagogischen Hochschulen in Österreich wird durch die Funktion als Bildungsträger für den Ländlichen Raum im Agrar- und Umweltbereich transparent gemacht.

(5) Mehrstufiges Bildungssystem und Kooperationen

Für die Studierenden ist ein zweistufiges Studiensystem mit Bachelorabschluss (undergraduate) und Masterabschluss (graduate) einzurichten. Die Möglichkeit einer Graduierung bis zum PhD ist seitens der Hochschule als Bildungsauftrag wahrzunehmen und sicherzustellen. Die Vernetzung von Lehre, Forschung und Praxis soll unter anderem durch Kooperationen innerhalb des tertiären Sektors mit Universitäten und Hochschulen im In- und Ausland absichert werden.

(6) Lehrkräfte und MitarbeiterInnen

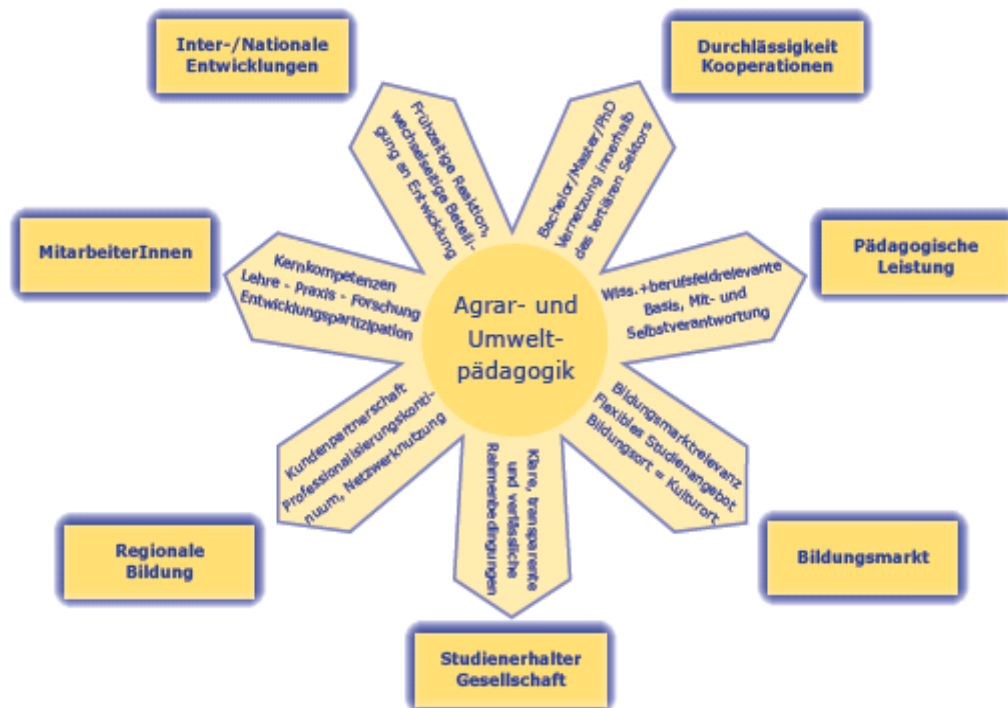
Der Kernleistungsprozess einer jeden Bildungsinstitution ist die Lehre. Dazu ist erforderlich, die Kernkompetenzen der Lehrenden ständig auf die sich ändernden Bedingungen in der Berufspraxis und auf die neuen Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung zu aktualisieren bzw. anzugleichen. Die Personalentwicklung erfolgt daher zielgerichtet anhand definierter Kriterien:

- Studierende im Rahmen der Aus- und Fortbildung optimal in ihrer Kompetenzentwicklung begleiten zu können,
- Praxiserfahrung in den relevanten Berufsfeldern von AbsolventInnen und
- Wissenschaftliche Kompetenz und Transformationskompetenz in die Praxis.

(7) Klare und verlässliche Rahmenbedingungen

Durch klare Konzepte und konsensual herbeigeführte Problemlösungen mit dem Studierhalter wird die Finanzierung abgesichert.
Seitens der Hochschule wird ein intensiver Informations- und Abstimmungsprozess mit Stakeholdern und Studierhalter angestrebt, um ein konstruktives Klima für alle Beteiligten sicherzustellen und die Ausbildungsqualität zu gewährleisten.
Damit sollen langfristig die Bereitstellung der Ressourcen gesichert und eine Basis für verlässliche Rahmenbedingungen gewährleistet werden.

Strategische Ausrichtung



b.) Profil und Schwerpunkte

Die Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik ist die einzige Aus- und Fortbildungsstätte für Agrar- und UmweltpädagogInnen in Österreich. Damit ist auch eine besondere Verantwortung verbunden.

Die Verantwortung ist mittelbar gegenüber den Akteuren im agrarischen und agrarnahen Bereich, den Multiplikatoren im ländlichen Raum sowie der Förderung der Umwelt in Österreich gegeben. Die Zielgruppe für die Bildungsangebote der Hochschule aus den Bereichen der Aus- Fort- und Weiterbildung stellen die LehrerInnen sowie BeraterInnen dar.

Ausbildung in land- und forstwirtschaftlichen sowie umweltpädagogischen Berufsfeldern

Die Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik ermöglicht eine wissenschaftlich fundierte und berufsfeldbezogene Ausbildung. Die Studierenden erwerben pädagogische, fachliche und persönliche Schlüsselkompetenzen unter der Perspektive der Nachhaltigkeit, um in aktuellen und zukünftigen Berufsfeldern und im Umgang mit gesellschaftlichen Herausforderungen erfolgreich zu sein. Im Sinne des forschenden Lehrens und Lernens wird agrar- und umweltpädagogische Forschung forciert und direkt in den Lehrbetrieb integriert.

Ziel ist, den Studierenden nicht nur Fachwissen zu vermitteln, sondern auch den entsprechenden praktischen Erfahrungshintergrund in der Ausbildung zugänglich zu machen. Dazu werden authentische Lernsituationen geschaffen in denen erworbene Kompetenzen praktisch unter Beweis gestellt werden können und die Bedeutung des Berufsfeldbezuges für die Studierenden erfahrbar gemacht wird.

Die Zielgruppe des Studienganges Agrar- und Umweltpädagogik sind Absolventinnen und Absolventen höherer land- und forstwirtschaftlicher Schulen mit vergleichbaren Qualifikationen sowie Studierende bzw. AbsolventInnen der Universität für Bodenkultur, facheinschlägige Fachhochschulen und Absolventinnen und Absolventen von Studienrichtungen mit dem Ziel im Fachunterricht an mittleren und höheren landwirtschaftlichen Schulen sowie im einschlägigen Beratungsdienst tätig zu sein.

Die Zielgruppe des Studienganges Umweltpädagogik sind AbsolventInnen berufsbildender höherer Schulen oder Absolventinnen facheinschlägiger Studien wie z.B. Biologie, Ökologie, Ernährungswissenschaft, Natur- und Landschaftsplanung oder Umwelt- und Bioressourcenmanagement sowie Studienwerber mit einer vergleichbaren Qualifikation.

Die vergleichsweise kompakten Bildungsangebote der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik können die Qualität in der Ausbildung durch Kooperationen mit jenen Bildungsinstitutionen gewährleistet werden, welche sich insbesondere im fachspezifischen Bereich der Agrar- und Umweltwissenschaften spezialisiert haben. Die Universität für Bodenkultur, die Pädagogischen Hochschulen sowie die Bundeslehr- und Forschungsanstalten sind mit der Hochschule in erfolgreichen Kooperationen verbunden. Eine intensive Zusammenarbeit im Bereich der Umweltbildung ist mit den Universitäten sowie den spezifischen Bildungs- und Forschungseinrichtungen, wie beispielsweise dem Forum Umweltbildung, gegeben.

„Farming for health“ stellt einen neuen inhaltlichen Schwerpunkt in der landwirtschaftlichen Ausbildung dar. LandwirtInnen wird durch diese Form einer gehobenen Dienstleistung die Möglichkeit geboten Ressourcen des landwirtschaftlichen Betriebes für Spezialangebote in der Naturerfahrung und Naturvermittlung zu therapeutischen Zwecken zu nutzen und Einkommen am eigenen Betrieb zu erwirtschaften. Ein Kooperationsvertrag mit der Donauuniversität Krems zum Zwecke des partnerschaftlichen Auftretens als Bildungsanbieter in einem Spezialsegment wurde abgeschlossen und gemeinsam der Universitätslehrganges Gartentherapie, bereits zum dritten Male angeboten.

Anhand dieser Thematik ist die Weiterentwicklung der Landwirtschaft den Studierenden am Standort Wien- Ober St. Veit auch praktisch zu vermitteln. Der interdisziplinäre Ansatz ist in „farming for health“ unabdingbar und daher auch ein Schlüssel zur Erweiterung der Perspektiven sowohl in der Persönlichkeitsbildung als auch um Umgang mit komplexer werdenden Fragestellungen in Landwirtschaft und Umwelt.

Fort- und Weiterbildung in land- und forstwirtschaftlichen sowie umweltpädagogischen Berufsfeldern

Die Hochschule für „Agrar- und Umweltpädagogik ist derzeit in Österreich die einzige flächendeckende Weiterbildungseinrichtung, welche die umfassende Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte aus dem landwirtschaftlichen Schulwesen und die der MitarbeiterInnen im landwirtschaftlichen Beratungs- und Förderungsdienst zum Ziel hat.

Weitere Zielgruppen für das Bildungsangebot der Hochschule sind:

- MitarbeiterInnen und Akteure in landwirtschaftsnahen Einrichtungen im ländlichen Raum, die mit Beratung, Bildung und in Projekten beschäftigt sind
- LehrerInnen für Umweltfächer in der Sekundarstufe I und II
- Akteure in umweltberatenden Berufen.

Bei der Erstellung des Bildungsangebotes wird eine starke Orientierung an den Wünschen und Bedürfnissen der Kunden angestrebt. Das Institut für Fort- und Weiterbildung ist bemüht, Lehr- und Beratungskräften genau jene Fort- und Weiterbildung zu bieten, die sie in ihrer aktuellen und künftigen Aufgabenbewältigung unterstützt. Die Bedarfserhebung bei den Kunden ist daher ein wichtiger Bestandteil der Tätigkeit.

Auf der anderen Seite ist es aber auch ein großes Anliegen, eine exklusive Rolle zu übernehmen und neue Entwicklungen und Trends am Agrar- und Bildungssektor zu erkennen und die Einführung und Umsetzung dieser in Schule und Beratung zu unterstützen und zu begleiten. Um dieses zu erreichen, bedarf es einer intensiven Zusammenarbeit mit den anderen beiden Instituten an der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, der Nutzung des im Haus vorhandenen Know-hows sowie einer intensiven Vernetzung und Kooperation mit zahlreichen Schul-, Beratungs-, Bildungs- und Forschungsinstitutionen. Ein hoher Stellenwert wird weiters auf die laufende Fort- und Weiterbildung sowie auf die speziellen Qualifizierungen der MitarbeiterInnen gelegt.

Schwerpunktbereiche in der Fort- und Weiterbildung:

- Bundesweite Koordination der Fort- und Weiterbildungsangebote sowie nationale und internationale Netzwerkbildung
- Entwicklung und Management von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen
- Wissenstransfer
- Bildungsforschung

Forschung und Entwicklung:

Die berufsfeldbezogene Forschung an der Hochschule in agrar- und umweltpädagogischen Feldern strebt eine inhaltliche Kooperation mit land- und forstwirtschaftlichen Schulen, Forschungsanstalten, anderen Pädagogischen Hochschulen und Universitäten an. Das Grundprinzip der forschungsgeleiteten Lehre wird durch Integration der Lehrenden in den Forschungsbetrieb und der Rückkopplung der Ergebnisse in die Lehre gewährleistet.

Die Entwicklung von neuen Bildungsprodukten ist in einer sich laufend ändernden Umwelt permanent erforderlich und wird durch Ergebnisse aus der Forschung maßgeblich gesteuert. Primär sind die Erarbeitung von Studiengängen und Hochschullehrgängen deren Begleitforschung und die Entwicklung der Hochschule insgesamt davon betroffen.